

Blickpunkt Arbeitsmarkt: Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt
Titel:	Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung
Veröffentlichung:	September 2018
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Ralf Beckmann Claudia Suttner Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung, Nürnberg, September 2018

Nutzungsbedingungen: © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Einleitung	5
2 Inanspruchnahme der Kinderbetreuung.....	6
3 Erwerbstätige Personen.....	7
3.1 Stand und Entwicklung im Überblick.....	7
3.2 Vollzeit und Teilzeit.....	8
3.3 Männer und Frauen	10
3.4 Berufsabschlüsse	11
4 Arbeitslose und Arbeitsuchende	12
4.1 Arbeitslosenbestand	12
4.2 Zugänge in und Abgänge aus Arbeitslosigkeit.....	13
4.3 Weiteres Fachkräftepotenzial	14
5 Gemeldete Arbeitsstellen	15
6 Engpassbetrachtung	17
6.1 Gesamteinschätzung.....	17
6.2 Vakanzzeit	17
6.3 Arbeitslosen-Stellen-Relation	18
7 Geförderte Weiterbildungen	20
8 Hinweise zu statistischen Angaben.....	21
9 Tabellenanhang	24
.....	24

Das Wichtigste in Kürze

- Der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen hat in den letzten Jahren zu einer erheblichen Steigerung der Zahl betreuter Kinder und der Beschäftigtenzahl in Kindertageseinrichtungen geführt.
- Das Beschäftigungsplus zeigt sich in allen Bundesländern, wobei tendenziell das Plus in vielen westlichen Ländern stärker ausfällt als in den östlichen. In den östlichen Bundesländern war bereits das Ausgangsniveau der Kinderbetreuung – historisch bedingt – höher.
- Gestiegen ist sowohl die Zahl der Vollzeit- als auch der Teilzeitarbeitsstellen. Es gibt in allen Bundesländern außer in Nordrhein-Westfalen mehr Teilzeit- als Vollzeitbeschäftigte in Kindertageseinrichtungen.
- Die Zahl der Arbeitslosen ist im Feld der Kinderbetreuung und -erziehung in den letzten Jahren überdurchschnittlich zurückgegangen.
- Gleichzeitig hat die Zahl der gemeldeten Stellen überdurchschnittlich zugenommen. Gemessen an allen Beschäftigten im Bereich Kinderbetreuung und -erziehung ist die Zahl der gemeldeten Vakanzen aber überschaubar.
- Zumeist werden Fachkräfte mit einem Abschluss als Erzieher(in) gesucht. Für Sozialassistent(inn)en oder Kinderpfleger(innen) gibt es nur wenige Stellenangebote.
- Gesucht werden sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitkräfte, wobei analog zur Beschäftigung der Anteil der Teilzeitstellen überdurchschnittlich hoch ist.
- Nach den Kriterien der Statistik der Bundesagentur für Arbeit gibt es in Deutschland keine eindeutigen Anzeichen für einen Fachkräftemangel bei Erziehern. Unterdurchschnittliche Vakanzzeiten weisen darauf hin, dass freie Stellen in der Regel in angemessener Zeit besetzt werden können.
- Die Bundesagentur für Arbeit trägt mit der Förderung beruflicher Weiterbildungen zur Sicherstellung des Fachkräfteangebots bei.

1 Einleitung

Zum 1. August 2013 trat mit dem Kinderförderungsgesetz für Kinder unter drei Jahren der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder in der Tagespflege in Kraft. Um hierfür die Voraussetzungen zu schaffen, wurde in den letzten Jahren der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen vorangetrieben. Die Zahl der betreuten Kinder stieg von 2008 bis 2017 um 481.000 auf 3,5 Millionen¹. Insbesondere die Betreuung von Kindern unter drei Jahren hat enorm zugelegt und sich mehr als verdoppelt (+332.000 bzw. +106 Prozent).

Damit steigt auch der Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der Kinderbetreuung und -erziehung. Die nachfolgende

Arbeitsmarktanalyse beschreibt anhand von Daten der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Bundesamtes die Arbeitsmarktsituation von Fachkräften in der Kinderbetreuung und -erziehung. Sie geht dabei auf die Frage ein, inwieweit aktuell Fachkräfteengpässe zu beobachten sind und in welcher Größenordnung derzeit noch Fachkräftepotenziale vorhanden sind. Dabei wird die Entwicklung von 2008 bis 2017 beschrieben, da für diesen Zeitraum für alle hier betrachteten Aspekte vergleichbare Daten vorliegen.



¹ Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2017, Wiesbaden, 2018.

2 Inanspruchnahme der Kinderbetreuung

Im März 2017 wurden 2,78 Mio Kinder unter sechs Jahren in einer Kindertageseinrichtung oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege (von einer Tagesmutter/einem Tagesvater) betreut.² Während bei den unter Dreijährigen jedes dritte Kind betreut wurde (762.000 Kinder), besuchten 93 Prozent bzw. 2,02 Millionen der Drei- bis unter Sechsjährigen eine Tagesbetreuung.

Die Betreuungsquote³ fällt dabei in den Bundesländern sehr unterschiedlich aus: In den östlichen Ländern ist sie – historisch bedingt – vor allem bei den unter Dreijährigen höher als in den westlichen Ländern (Abbildung 1).

Im Westen reicht die Bandbreite bei den unter Dreijährigen von 26 Prozent in Nordrhein-Westfalen und Bremen bis zu 45 Prozent in Hamburg. In Ostdeutschland beginnt sie bei 44 Prozent in Berlin und geht bis zu 57 Prozent in Sachsen-Anhalt.

Bei den Drei- bis unter Sechsjährigen liegt nur Bremen mit 88 Prozent bei einer Betreuungsquote von weniger als 90 Prozent. Am höchsten war sie in Thüringen mit 97 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Betreuungsquote von unter Dreijährigen bundesweit wieder leicht um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Im Rückblick auf das Jahr 2008 gab es jedoch im Zuge des Betreuungsaubaus einen sehr deutlichen Anstieg: So kletterte die Betreuungsquote um 15 Prozentpunkte nach oben.

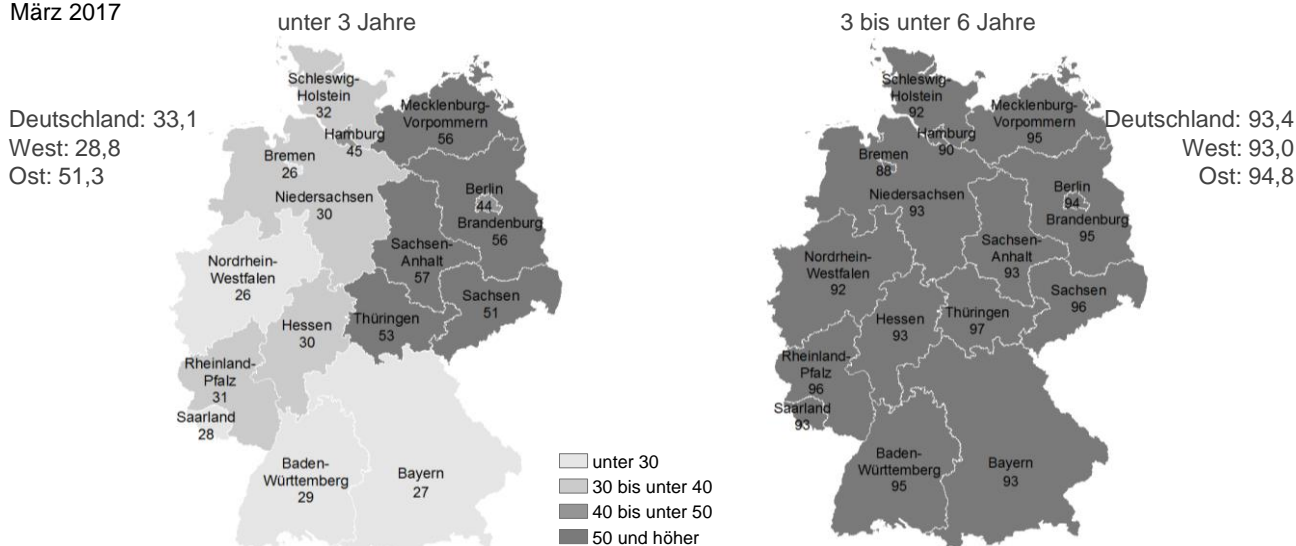
In welchem Umfang der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen und damit der Fachkräftebedarf in den nächsten Jahren noch weiter zunehmen wird bzw. inwieweit dem tatsächlichen Betreuungsbedarf der Familien bereits Rechnung getragen wurde, lässt sich aus heutiger Sicht nicht abschließend beurteilen. Unabhängig vom quantitativen Bedarf können aber auch Entscheidungen, die die Qualität der Kinderbetreuung betreffen, Auswirkungen auf den Fachkräftebedarf haben. So kommt beispielsweise eine Studie der Bertelsmann-Stiftung zu dem Schluss, dass eine ehrgeizige Verbesserung der Betreuungsrelation einen zusätzlichen Bedarf von 120.000 Fachkräften nach sich ziehen würde.⁴ Ein zusätzlicher Bedarf an Fachkräften zur qualitativen Verbesserung der Kinderbetreuung, aber auch als Ersatzbedarf wird auch im Bildungsbericht 2018 formuliert⁵.

Abbildung 1

Fast alle Drei- bis unter Sechsjährigen werden in einer Einrichtung oder Tagespflege betreut; große regionale Unterschiede bei Ein- und Zweijährigen

Betreuungsquote in %

März 2017



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

*Bevölkerungsanteil der Kinder unter 3 Jahren bzw. von 3 bis unter 6 Jahren, die in einer Einrichtung oder in Tagespflege betreut werden

² Quelle: Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2017, Wiesbaden, 2018.

³ Anteil der Kinder, die eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung oder eine öffentlich geförderte Kindertagespflege in Anspruch nehmen, an allen gleichaltrigen Kindern.

⁴ Bertelsmannstiftung „Qualitätsausbau in KiTas“ Gütersloh Juli 2014

⁵ Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildungsbericht 2018, Bielefeld 2018

3 Erwerbstätige Personen

3.1 Stand und Entwicklung im Überblick

Rund 600.000 Personen waren am 1. März 2017 in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung als pädagogisches Personal in der Betreuung tätig oder mit Leitungs- und Verwaltungsaufgaben befasst.⁶ Darüber hinaus wurden rund 44.000 Betreuungskräfte als Tagesmütter oder Tagesväter öffentlich gefördert. Die folgenden Ausführungen konzentrieren sich auf das Personal in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung (ohne Tagesmütter und -väter).

Der Ausbau der Kinderbetreuung schlägt sich in einem deutlichen Zuwachs der Erwerbstätigkeit nieder: Verglichen mit dem Vorjahr waren 2017 deutschlandweit vier Prozent mehr Betreuungskräfte in Kindertageseinrichtungen zu verzeichnen (Abbildung 2). Gegenüber dem hier gewählten Referenzjahr 2008 erhöhte sich das Betreuungspersonal sogar um mehr als die Hälfte (+57 Prozent).

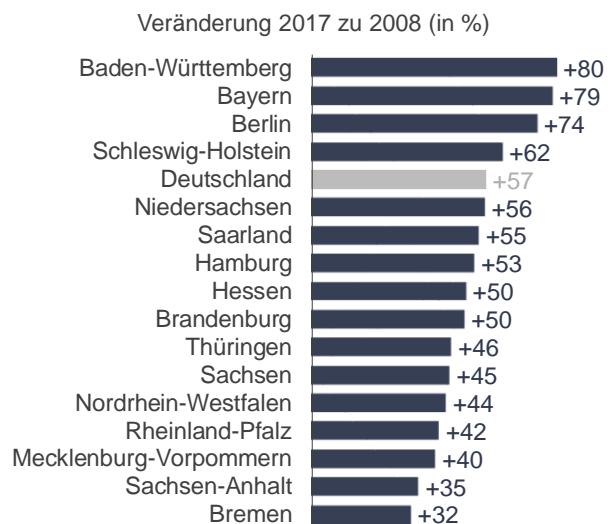
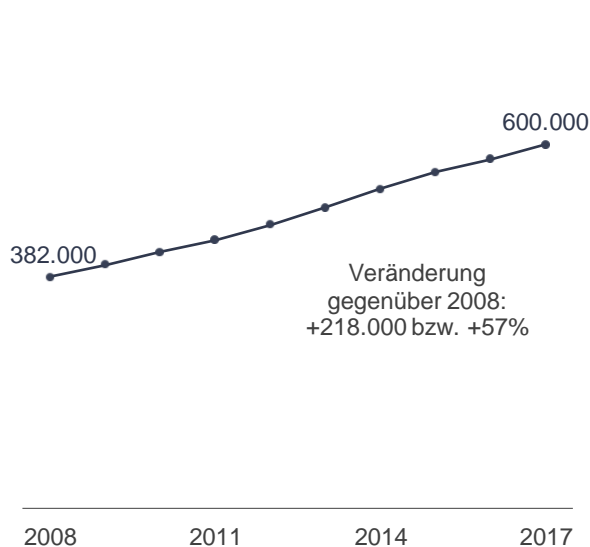
Zum Vergleich: Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Fachkräften war berufsübergreifend im März 2017 zwei Prozent höher als im Vorjahr und gegenüber 2008 um acht Prozent.

Hohe Steigerungen gab es in allen Bundesländern (Abbildung 2). Die größten Zuwächse waren von 2008 bis 2017 in Baden-Württemberg und Bayern zu verzeichnen, gefolgt von Berlin und Schleswig-Holstein. Da in den westlichen Ländern⁷ bei den Kinderbetreuungsangeboten von unter Dreijährigen der deutlichste Nachholbedarf bestand, sind hier die Zuwachsraten oft besonders hoch. Aber auch in den östlichen Ländern, in denen sich die institutionelle Kinderbetreuung bereits 2008 auf einem hohen Niveau befand, gab es ein spürbares Personalplus. Es reicht von wenigstens 35 Prozent in Sachsen-Anhalt bis hin zu einem Plus von 50 Prozent in Brandenburg und 74 Prozent in Berlin.⁸

Abbildung 2

Zahl der Fachkräfte in der Kinderbetreuung erheblich gestiegen

Pädagogisches Personal in Kindertagesstätten*
2008 bis 2017 (jeweils März)



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

*einschließlich Leitungs- und Verwaltungspersonal

⁶ Quelle: Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.17, Wiesbaden 2018. Vorrangig mit Leitungsaufgaben sind fünf Prozent des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals befasst, mit Verwaltungsaufgaben ein Prozent.

⁷ Einschließlich West-Berlin

⁸ Berlin kann aufgrund der unterschiedlichen Traditionen der Kinderbetreuung in West- und Ostberlin nicht direkt mit anderen östlichen Ländern verglichen werden.

3.2 Vollzeit und Teilzeit

Die Mehrheit des Betreuungspersonals arbeitet in Teilzeit. 2017 waren rund 361.000 Teilzeitkräfte und 239.000 Vollzeitkräfte in Kindertageseinrichtungen angestellt. Teilzeit ist dabei definiert durch eine Arbeitszeit von weniger als 38,5 Stunden je Woche.

WEIT ÜBERDURCHSCHNITTLICHER TEILZEIT- ANTEIL

Im Unterschied zu anderen Berufsfeldern gibt es in der professionellen Kinderbetreuung bundesweit mehr Teilzeit- als Vollzeitbeschäftigte. 2017 betrug der Teilzeitanteil 60 Prozent. Im Vergleich zu Fachkräften in allen Berufen (27 Prozent) fiel der Teilzeitanteil damit weit überdurchschnittlich aus. Das steht sicherlich auch mit dem hohen Frauenanteil in der Kinderbetreuung in Zusammenhang.

Offen bleibt, inwieweit der hohe Anteil von Teilzeitkräften auf die zunehmend flexibleren und bedarfsorientierten Betreuungszeiten in Kindertageseinrichtungen zurückgeht oder aber die Wünsche der Beschäftigten nach Teilzeitarbeitsverhältnissen abbildet.⁹

ERHEBLICHE REGIONALE UNTERSCHIEDE

Auch in fast allen anderen Bundesländern liegt der Teilzeitanteil über dem Vollzeitanteil. Nur in Nordrhein-Westfalen (Teilzeit-Anteil 47 Prozent) gibt es mehr Vollzeit- als Teilzeitkräfte.

Zwischen den einzelnen Ländern gibt es beim Teilzeitanteil eine große Spannweite (Abbildung 3). So fällt die Teilzeitquote mit 80 Prozent in Brandenburg, 79 Prozent in Sachsen, und 78 Prozent in Sachsen-Anhalt sehr hoch aus.

GROSSE BANDBREITE DES VEREINBARTEN ARBEITSZEITUMFANGS

Teilzeitbeschäftigung variiert sehr stark hinsichtlich des vereinbarten Arbeitszeitumfangs (Abbildung 4). Knapp jede(r) fünfte Beschäftigte (19 Prozent) übte 2017 eine vollzeitnahe Teilzeittätigkeit aus, ist also 32 bis weniger als 38,5 Wochenstunden tätig. Die größte Teilzeitgruppe, jede(r) vierte Beschäftigte, arbeitet 21 bis unter 32 Stunden je Woche. 10 bis weniger als 21 Wochenstunden nehmen zwölf Prozent ihre Betreuungstätigkeit wahr. Vier Prozent sind unter 10 Wochenstunden beschäftigt.

Abbildung 3

Hoher Anteil an Teilzeitkräften in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Niedersachsen

Pädagogisches Personal in Kindertagesstätten* mit einer Wochenarbeitszeit von unter 38,5 Stunden in %
März 2017



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

*einschließlich Leitungs- und Verwaltungspersonal

⁹ Nach einer Befragung war 2014 für 38 Prozent der Teilzeitbeschäftigten unter 21 Stunden die Betreuung von Kindern oder Pflegebedürftigen der Hauptgrund für die Teilzeitbeschäftigung. Quelle: Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017

ZUWACHS SOWOHL BEI VOLLZEIT- ALS AUCH TEILZEITARBEITSPLÄTZEN

In den letzten Jahren hat sowohl die Vollzeit- als auch die Teilzeitbeschäftigung zugenommen. Im Vergleich zum Jahr 2008 legte relativ betrachtet die Zahl der Vollzeittätigen mit 59 Prozent sogar etwas stärker zu als die der Teilzeittätigen (+55 Prozent).

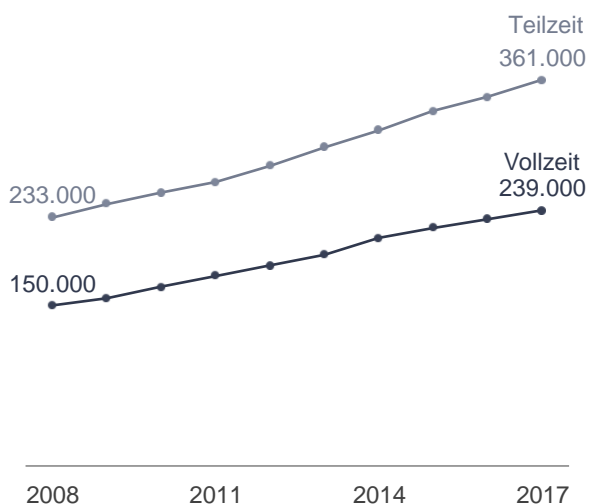
Dabei gab es mindestens zweistellige Zuwachsraten an Vollzeitbeschäftigten in allen Ländern. In den östlichen Ländern war 2017 jeweils ein Plus von mehr als 50 Prozent gegenüber 2008 auszumachen (Spitzenreiter Thüringen mit +160 Prozent). Eine überdurchschnittliche Aufstockung des Vollzeitpersonals ist auch in vielen westlichen Ländern zu verzeichnen, so in Schleswig-Holstein (+109 Prozent), Niedersachsen (+91 Prozent), Hamburg (+79 Prozent), Baden-Württemberg (+70 Prozent), Hessen (+64 Prozent) und dem Saarland (+61 Prozent). Unterdurchschnittlich gestiegen ist die Zahl der Vollzeitbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Bremen, Rheinland-Pfalz und Bayern. Aber auch hier betragen die Zugewinne mindestens ein Drittel.

Bei den Teilzeitkräften sind ebenfalls in allen Bundesländern erhebliche Zuwächse festzustellen. Das Plus reicht dabei von 19 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern bis hin zu 99 Prozent in Bayern und 89 Prozent in Baden-Württemberg.

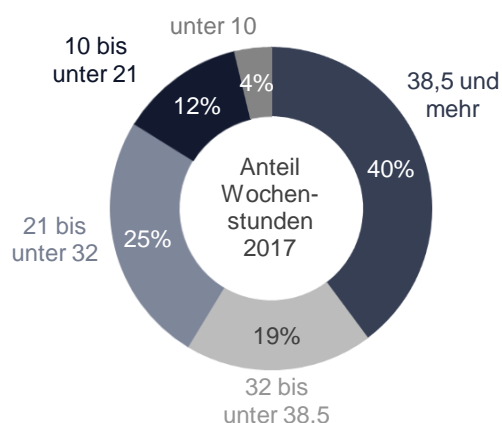
Abbildung 4

Teilzeitkräfte in der Mehrzahl

Pädagogisches Personal in Kindertagesstätten* nach Arbeitszeit 2008 bis 2017 (jeweils März)



Datenquelle: Statistisches Bundesamt



*einschließlich Leitungs- und Verwaltungspersonal

3.3 Männer und Frauen

Kinderbetreuung und -erziehung ist nach wie vor eine Frauendomäne. 2017 waren 94 Prozent des pädagogischen Personals¹⁰ in Kindertagesstätten Frauen (Abbildung 5). Seit 2008 ist die Zahl der beschäftigten Frauen um 195.000 gewachsen. Das entspricht einem Plus von 53 Prozent.

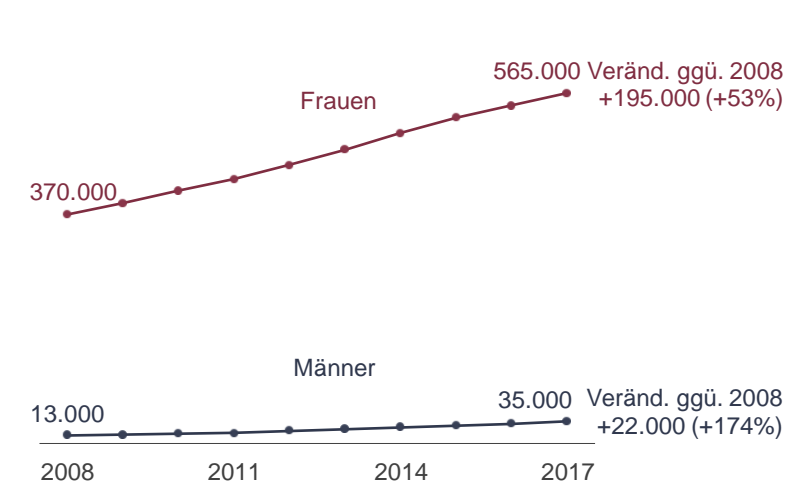
Die Zahl der Männer, die in der Kinderbetreuung tätig sind, ist immer noch vergleichsweise klein. Sie ist allerdings seit 2008 mit einem Plus von 22.000 um das gut Zweieinhalbfache auf 35.000 gestiegen.

Der Anteil männlicher Beschäftigter unterscheidet sich zwischen den Bundesländern und reicht von gut vier Prozent in Bayern bis hin zu zehn Prozent in den Stadtstaaten Bremen und Berlin oder zwölf Prozent in Hamburg.

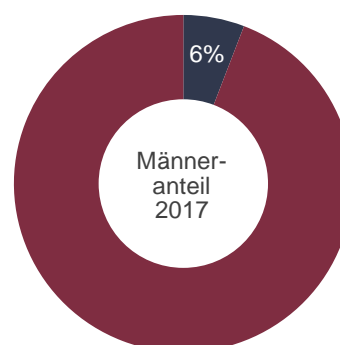
Abbildung 5

Zahl der beschäftigten Männer steigt, ist aber nach wie vor gering

Pädagogisches Personal in Kindertagesstätten* nach Geschlecht
2008 bis 2017 (jeweils März)



Datenquelle: Statistisches Bundesamt



*einschließlich Leitungs- und Verwaltungspersonal

¹⁰ Einschließlich Leitungs- und Verwaltungspersonal

3.4 Berufsabschlüsse

Der häufigste Berufsabschluss von Beschäftigten in Kindertagesstätten ist erwartungsgemäß „Erzieher(in)“ (Abbildung 6). Von den 600.000 Berufstätigen konnten 2017 mehr als zwei Drittel des pädagogischen, Leitungs- und Verwaltungspersonals eine entsprechende Qualifikation vorweisen, die zum Beispiel durch den Besuch einer Fachschule erworben wurde.¹¹ Es folgt mit einem Anteil von elf Prozent der Abschluss „Kinderpfleger(in)“, der vor allem auf die Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern abzielt. Je nach landesrechtlicher Regelung wird er in zwei bis drei Jahren an einer Berufsfachschule oder einem Berufskolleg erreicht.

Zusammen fünf Prozent der Angestellten hatten eine akademische Berufsqualifikation, beispielsweise mit einem Diplom in Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaft oder Heilpädagogik.

Vier Prozent verfügten über einen beruflichen Abschluss, der nicht im Gesundheits- oder Sozialbereich angesiedelt ist. Es ist anzunehmen, dass sich ein nicht unerheblicher Teil dieser Beschäftigten mit Aufgaben der Verwaltung befasst.

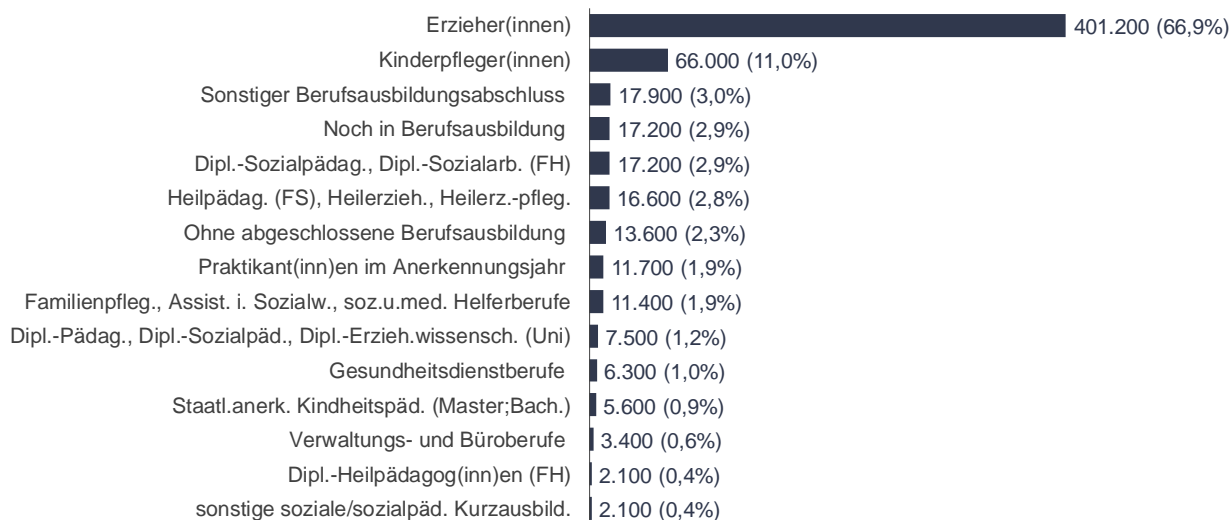
Insgesamt fünf Prozent der Beschäftigten befanden sich 2017 in der Berufsausbildung (17.000) oder absolvierten ein Anerkennungspraktikum (12.000).

Weitere zwei Prozent (14.000 Personen) konnten 2017 keine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen. Zu diesem Personenkreis dürften überwiegend Frauen und Männer zählen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr, einen Bundesfreiwilligendienst (rund 9.000 Personen) oder ein Praktikum absolvierten.

Abbildung 6

Erzieher(in) ist der häufigste Berufsabschluss

Pädagogisches Personal in Kindertagesstätten* nach Berufsabschlüssen
März 2017



Datenquelle: Statistisches Bundesamt

*einschließlich Leitungs- und Verwaltungspersonal

¹¹ Nähere Erläuterungen zu den Berufsabschlüssen siehe 8. Hinweise zu statistischen Angaben.

4 Arbeitslose und Arbeitsuchende

4.1 Arbeitslosenbestand

Insgesamt 21.100 Personen, die eine Tätigkeit in Berufen der Kinderbetreuung und -erziehung anstreben, waren in den letzten zwölf Monaten durchschnittlich arbeitslos gemeldet.¹² Mit 11.000 suchte gut die Hälfte eine Tätigkeit als Fachkraft und 10.100 standen für eine Anstellung zur Verfügung, für die keine Fachkraftausbildung notwendig ist.

Von den 11.000 arbeitslosen Fachkräften strebten 7.300 oder zwei Drittel eine Stellung an, für die eine Ausbildung als Erzieher(in) erwartet wird. Ein Drittel war auf der Suche nach einer Anstellung, für die eine Ausbildung als Kinderpfleger(in) oder sozialpädagogische Assistenzkraft mit einer Ausbildungsdauer von in der Regel zwei Jahren Voraussetzung ist. Das waren 3.700 Frauen und Männer, die nachfolgend als Kinderpfleger(in) bezeichnet werden.

SINKENDE ARBEITSLÖSENZAHLEN

Die Zahl der arbeitslosen Fachkräfte ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, von 29.400 Arbeitslosen im Jahr 2008 auf 11.000 im Jahr 2018 (Abbildung 7). Dies entspricht einem Abbau der Arbeitslosigkeit um gut drei Fünftel in den letzten zehn Jahren. Das Minus fällt deutlich stärker aus als der Rückgang der Arbeitslosigkeit von Fachkräften über alle Berufe (-38 Prozent).

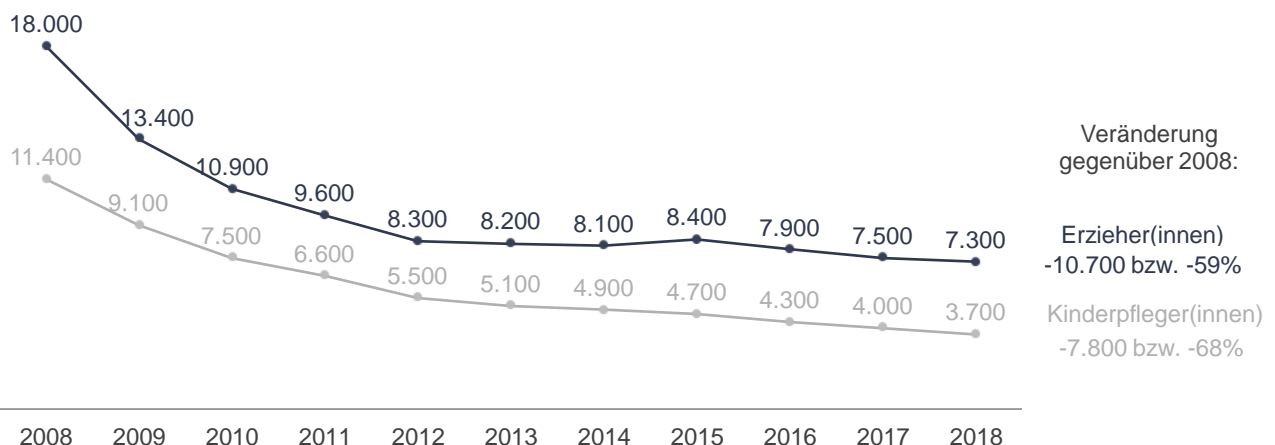
VIELE SIND OFFEN FÜR EINE VOLLZEITSTELLE

Knapp ein Drittel der arbeitslosen Erzieherfachkräfte strebten eine Vollzeittätigkeit an (Kinderpflegefachkräfte 20 Prozent) und weitere 39 Prozent waren offen sowohl für eine Vollzeit- als auch eine Teilzeitarbeit (Kinderpflegefachkräfte 47 Prozent).

Abbildung 7

Arbeitslosigkeit um mehr als die Hälfte zurückgegangen

Arbeitslose Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger sowie Erzieherinnen und Erzieher
Gleitender Jahresdurchschnittsbestand jeweils von Juli bis Juni



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹² Die Abgrenzung beruht auf der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) und entspricht der Berufsuntergruppe 8311 „Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung“. Zur beruflichen Abgrenzung siehe auch „Hinweise zu statistischen Angaben“

am Ende des Berichts. Gleitender Jahresdurchschnittsbestand Juli 2017 bis Juni 2018

4.2 Zugänge in und Abgänge aus Arbeitslosigkeit

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, sondern geprägt von erheblicher Bewegung: Im Zeitraum von Juli 2017 bis Juni 2018 meldeten sich 47.100 Personen mit dem Ziel arbeitslos, (wieder) als Erziehungsfachkraft zu arbeiten. Im selben Zeitraum konnten 48.800 ihre Arbeitslosigkeit beenden. Bezogen auf den durchschnittlichen Bestand von 11.000 Personen schlägt sich die Arbeitslosigkeit bei Fachkräften der Kinderbetreuung und -erziehung alle drei Monate einmal um. Damit zeigt sich der Arbeitsmarkt in diesem Segment deutlich dynamischer als bei Fachkräften insgesamt, bei denen sich der Bestand rechnerisch alle vier Monate umschlägt.

KURZE SUCHZEIT

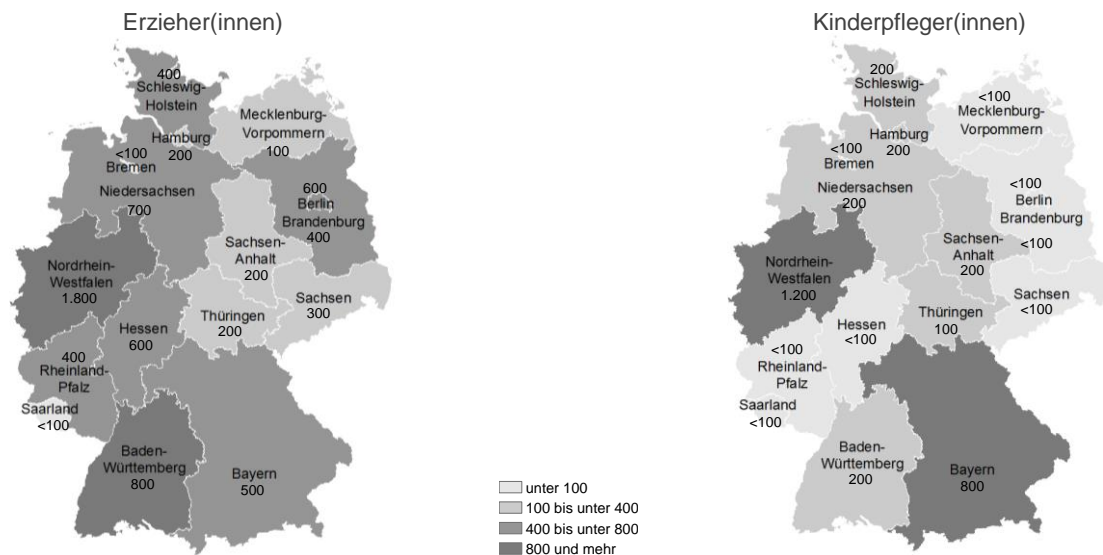
Mehr als zwei von drei arbeitslosen Erzieher(inne)n waren bislang kürzer als sechs Monate arbeitslos (70 Prozent). Dies bestätigt die guten Chancen von arbeitslosen Erziehern, schnell eine Arbeit zu finden: Der Anteil dieser „Kurzzeit“-Arbeitslosen fällt deutlich höher aus als bei Kinderpfleger(inne)n (56 Prozent) und auch höher als bei allen Fachkräften berufsunspezifisch betrachtet (47 Prozent).

Abbildung 8

Arbeitslose Kinderpflege- und Erzieherfachkräfte

Arbeitslose

Gleitender Jahresdurchschnittsbestand Juli 2017 bis Juni 2018



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.3 Weiteres Fachkräftepotenzial

Neben den durchschnittlich 11.000 Arbeitslosen, die das Ziel hatten (wieder) als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung zu arbeiten, gab es noch weitere Personen, die Erfahrung in diesem Tätigkeitsfeld haben.

WEITERE ARBEITSLOSE MIT AUSBILDUNG IN EINEM ERZIEHUNGSBERUF

So gab es im Schnitt der letzten zwölf Monate 7.600 arbeitslose Personen, die zwar über eine Ausbildung in der Kinderbetreuung und -erziehung (4.000 Erzieher(innen) sowie 2.700 Kinderpfleger(innen)) verfügten, nun aber in erster Priorität eine andere berufliche Tätigkeit anstrebten.¹³ Die Gründe, weshalb eine Person (vorrangig) auf der Suche

nach einer alternativen beruflichen Tätigkeit ist, können vielschichtig sein und von gesundheitlichen Motiven bis hin zu veränderten Interessen reichen. Auch verwaltungstechnische Aspekte spielen eine Rolle, da nur der erste Berufswunsch statistisch als Zielberuf ausgewertet wird.

NICHT-ARBEITSLOSE ARBEITSUCHENDE

Bei den Agenturen und Jobcentern sind neben Arbeitslosen auch nicht-arbeitslose Arbeitsuchende registriert, zum Beispiel weil sie sich wegen auslaufender Arbeitsverträge frühzeitig melden oder in Kürze ihre Ausbildung abschließen. Zwischen Juli 2017 und Juni 2018 waren dies durchschnittlich weitere 14.100 Fachkräfte. Davon suchten 10.200 eine Anstellung als Erzieher(in) und 3.900 als Kinderpfleger(in).

Insgesamt gab es demnach rund 32.800 registrierte Arbeit-suchende, die für eine Tätigkeit als Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung potenziell ansprechbar waren.

¹³ Die Abweichung der Summe von Erzieher(inne)n und Kinderpfleger(inne)n von der Gesamtzahl ergibt sich aufgrund nicht eindeutig zuzuordnender Fälle zu den genannten Ausbildungsberufen.

5 Gemeldete Arbeitsstellen

STEIGENDE NACHFRAGE

Rund 11.400 Arbeitsstellen hatte die Bundesagentur für Arbeit im Juni 2018¹⁴ für Tätigkeiten in der Kinderbetreuung und -erziehung im Bestand. Das waren 900 bzw. 8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum und mehr als dreimal so viele wie 2008. Von den 11.400 Stellenangeboten richteten sich die meisten an Personen mit einer Ausbildung als Fachkraft (11.000). Nur gut 300 Stellen waren für Hilfskräfte gemeldet.

Der Großteil der Stellenofferten für Fachkräfte entfiel mit 10.000 Angeboten wiederum auf Erzieherausbildungen als Mindestanforderung (91 Prozent). Für Fachkräfte mit einer Ausbildung als Kinderpfleger(in) als hinreichender Anforderung gab es bundesweit lediglich 1.000 gemeldete Stellen (9 Prozent) (Abbildung 9).

VIELE TEILZEITANGEBOTE

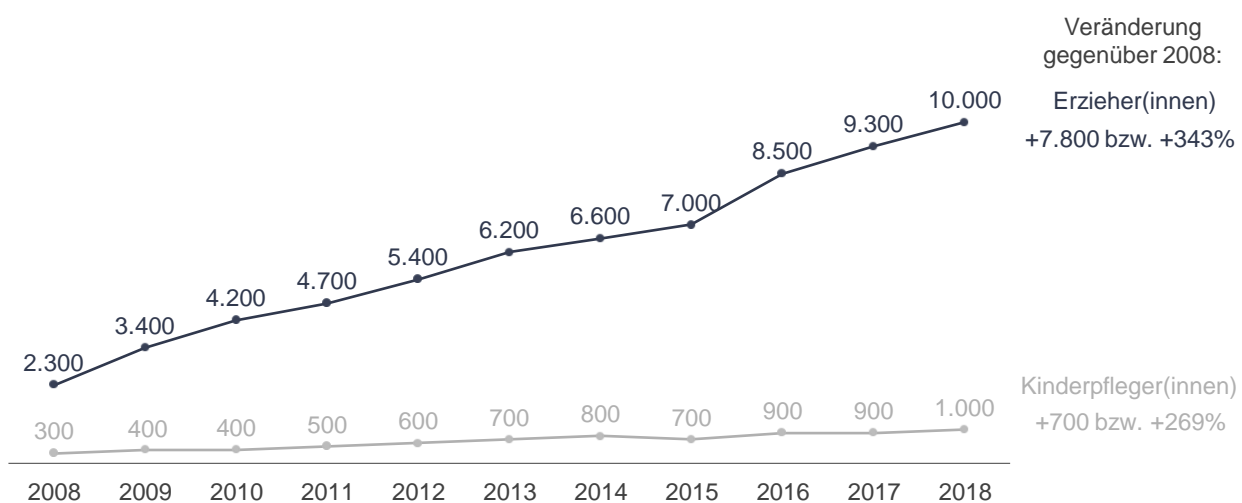
Gut jedes vierte für einen Erzieher oder eine Erzieherin gemeldete Stellenangebot (28 Prozent) bot eine Vollzeitbeschäftigung, ein Drittel wahlweise eine Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung. Bei den Stellen für Kinderpfleger(innen) fällt der potenzielle Vollzeitanteil¹⁵ mit knapp 60 Prozent unwesentlich geringer aus. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Anteil an potenziellen Vollzeitangeboten sowohl bei den Erzieherstellen als auch bei den Kinderpflegerstellen um einen halben Prozentpunkt verringert. Der Anteil der reinen Teilzeitangebote fällt weiterhin sehr hoch aus (Erzieher(innen) 38 Prozent, Kinderpfleger(innen) 42 Prozent). Im Schnitt über alle Berufe lag der Anteil an Teilzeitangeboten nur bei 12 Prozent. Die angebotene Arbeitszeit entspricht damit in etwa der Nachfragestruktur der arbeitslosen Fachkräfte. Insbesondere die Flexibilität auf beiden Seiten (42 Prozent der Arbeitslosen waren sowohl für eine Vollzeit- als auch eine Teilzeitstelle ansprechbar) dürfte für einen Ausgleich förderlich sein.

Abbildung 9

Steigende Nachfrage insbesondere nach Erzieherinnen und Erziehern

Gemeldete Arbeitsstellen

Gleitender Jahresdurchschnittsbestand jeweils von Juli bis Juni



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁴ Gleitender Jahresdurchschnittsbestand

¹⁵ Unter potenziellen Vollzeitstellen sind hier Stellenangebote in Vollzeit und Stellenangebote, die sowohl in Voll- als auch in Teilzeit ausgeübt werden können, zusammengefasst.

HOHE DYNAMIK

Betrachtet man die Zu- und Abgänge von Stellenmeldungen im Laufe eines Jahres zeigt sich – analog zur Situation beim Arbeitskräfteangebot – viel Bewegung. Von Juli 2017 bis

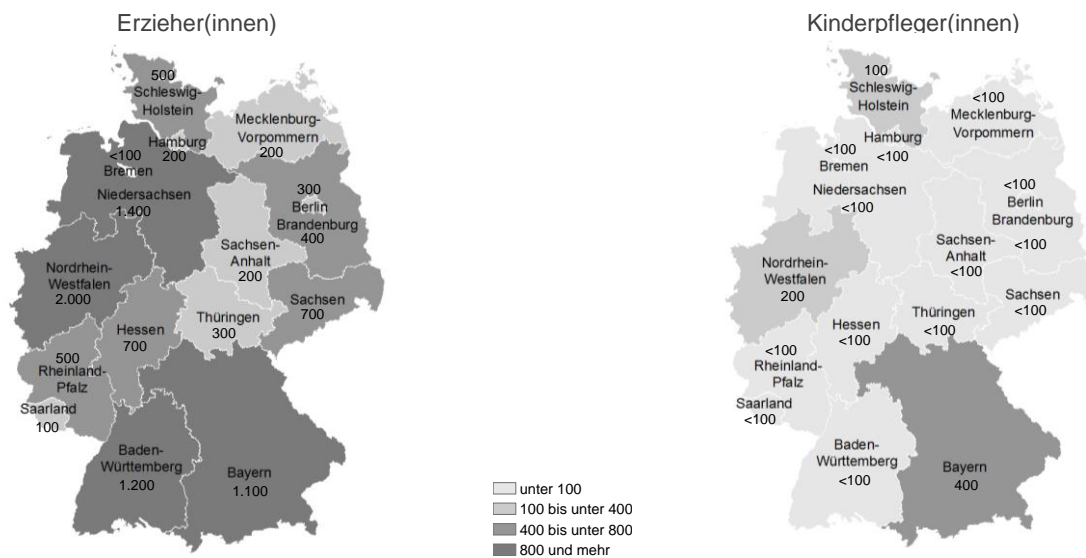
Juni 2018 wurden 44.000 Stellenangebote für Fachkräfte in der Kinderbetreuung und -erziehung von Arbeitgebern neu gemeldet. Gleichzeitig wurden 43.300 wieder abgemeldet. Der Stellenbestand schlägt sich damit etwa alle drei Monate einmal um.

Abbildung 10

Nachfrage nach Erzieher(inne)n und Kinderpfleger(inne)n

Gemeldete Arbeitsstellen

Gleitender Jahresdurchschnittsbestand jeweils von Juli 2017 bis Juni 2018



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6 Engpassbetrachtung

6.1 Gesamteinschätzung

Die Kriterien zur Engpassbewertung der Bundesagentur für Arbeit bieten keine eindeutigen Hinweise darauf, dass der Erzieherberuf ein Mangelberuf ist.¹⁶ Mit Blick auf die Arbeitslosen-Stellen-Relation zeigt sich einerseits ein knapper werdendes Kräfteangebot. Die im Vergleich zu anderen Berufen geringen Vakanzzeiten¹⁷ signalisieren aber, dass gemeldete Stellen in der Regel in angemessener Zeit besetzt werden können.

In allen Bundesländern außer in Berlin gibt es mittlerweile mehr gemeldete Stellen für Erzieher(innen) als Arbeitslose, die eine solche Tätigkeit suchen. Allerdings spiegelt diese Relation nur einen Teil des Marktes wider.

So stehen möglicherweise auch weitere Arbeitslose und weitere Arbeitssuchende mit hinreichender Qualifikation als Potenzial für eine Deckung der Nachfrage zur Verfügung stehen (vergleiche Punkt 4.3). Nicht berücksichtigt sind außerdem die Nachwuchskräfte. Rund 19.600 schlossen 2016 eine schulische Ausbildung als Erzieher(in) ab.¹⁸ Die Tendenz ist steigend.

Darüber hinaus könnte das hohe Maß an beschäftigten Teilzeitkräften Potenzial zur Deckung der Fachkräftenachfrage durch die Ausweitung des Arbeitszeitvolumens bieten. Auch die – gemessen an der Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen – hohe Zahl an arbeitslosen Kinderpfleger(innen) birgt Möglichkeiten, einen weiter steigenden Kräftebedarf an Erzieher(innen) zumindest teilweise durch Weiterbildung zu decken.

Das Fachkräftebarometer Frühe Bildung kommt in seiner Einschätzung zum Fachkräftebedarf für die nächsten Jahre zu dem Schluss, dass der Ersatzbedarf durch Renteneintritt oder vorzeitiges Ausscheiden aus dem Berufsfeld immer noch unter den zu erwartenden Absolventenzahlen von

Fachkräften in der Kinderbetreuung liegen wird und „so rein rechnerisch erst einmal noch Personalkapazitäten für weitere Herausforderungen zur Verfügung stehen.“¹⁹ Der höhere Fachkräftebedarf durch höhere Betreuungsquoten bei den unter Dreijährigen und eine Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation ist hier allerdings noch nicht berücksichtigt.

6.2 Vakanzzeit

Die von Juli 2017 bis Juni 2018 gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen für Erzieher(innen) waren durchschnittlich 76 Tage vakant; Stellen für Kinderpfleger(innen) sogar nur 57 Tage (Abbildung 11). Seit dem Jahr 2008 haben sich die Vakanzzeiten stetig erhöht. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich ein Anstieg von zehn Tagen bei Erzieher(innen) und fünf Tagen bei Kinderpfleger(innen). Trotzdem lag die Vakanzzeit zuletzt um 34 bzw. 53 Tage unter dem Durchschnitt aller gemeldeten Stellen für Fachkräfte²⁰ (110 Tage). Das spricht gegen das Vorliegen eines bundesweiten Engpasses. Die Vakanzzeiten zeigen vielmehr, dass gemeldete Stellen für Erziehungsfachkräfte vergleichsweise zügig besetzt werden konnten. In Berlin und Sachsen stiegen die Vakanzzeiten von Erzieher-Stellen²¹ im Vorjahresvergleich um 30 bzw. 27 Tage. Dennoch ergeben sich in keinem Bundesland Anhaltspunkte für anhaltende Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung, denn die Vakanzzeit fällt in allen Ländern verglichen mit der Vakanzzeit aller Berufe unterdurchschnittlich aus. In Hessen, Hamburg, Bayern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt sind die Vakanzzeiten im Vorjahresvergleich sogar gesunken.

¹⁶ Die Analyse von Engpässen beruht auf einer datenbasierten Methodik, die für alle Berufe gleichermaßen Anwendung findet. Engpässe in diesem Sinne sind nicht nur vorübergehende und flächendeckende (zumindest auf Landesebene beobachtbare) Besetzungsprobleme. Kleinräumigere Engpässe werden nicht erfasst. Ob Engpässe vorliegen oder nicht, kann aus Sicht eines Arbeitgebers bzw. eines Arbeitssuchenden unterschiedlich bewertet werden und von den Ergebnissen der Analyse der Bundesagentur für Arbeit abweichen. Siehe auch die halbjährlich erscheinende Fachkräfte-Engpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf/Fachkraeftebedarf-Nav.html>

¹⁷ Die Vakanzzeit misst die Zeit vom gewünschten Besetzungstermin bis zur tatsächlichen Abmeldung der Stelle. Sie kann daher als Indikator dafür gesehen werden, wie leicht bzw. schwer die Stellenbesetzung fällt.

¹⁸ Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 2. Aktuellere Daten liegen derzeit noch nicht vor.

¹⁹ Autorengruppe Fachkräftebarometer (2017):

Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München, S. 179

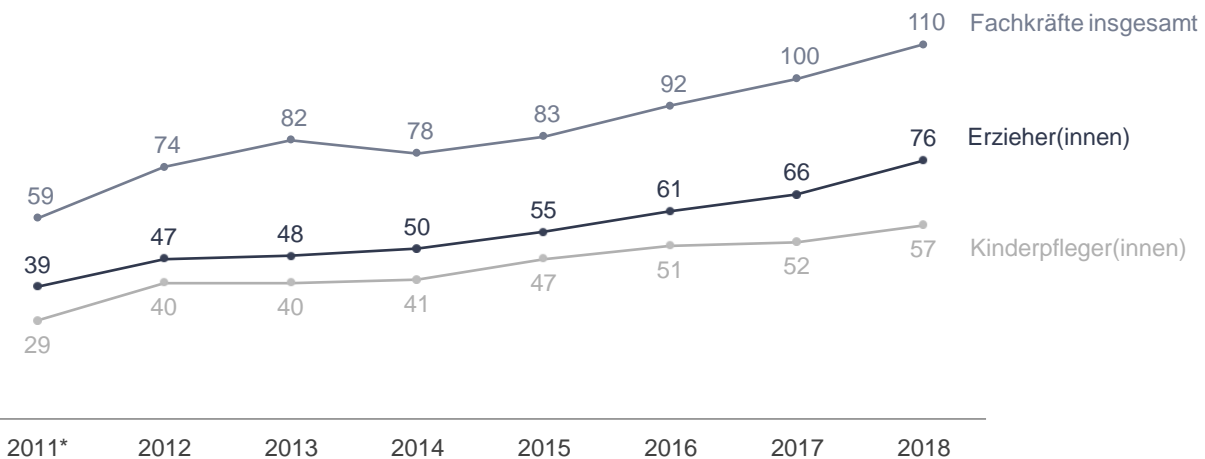
²⁰ Als Fachkräfte werden in diesem Kontext die Anforderungsniveaus 2-4 verstanden (ohne Helfer).

²¹ Eine kleinräumigere Betrachtung der Stellen für Kinderpfleger(innen) ist aufgrund der Datenlage nicht sinnvoll.

Abbildung 11

Geringe Vakanzzeit von Erzieherstellen

Durchschnittliche Vakanzzeit gemeldeter Stellen bei Abgang
Gleitende Jahreswerte jeweils von Juli bis Juni



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*wegen grafischer Darstellbarkeit der Werte wurde der Zeitraum ab 2011 gewählt

6.3 Arbeitslosen-Stellen-Relation

Im Zielberuf Fachkraft in der Kinderbetreuung und -erziehung insgesamt kamen bundesweit von Juli 2017 bis Juni 2018 auf 100 gemeldete Stellen rechnerisch ebenso viele Arbeitslose (11.000 Arbeitslose zu 11.000 Stellen).

Dabei fallen deutliche Unterschiede in Bezug auf die geforderte Ausbildung auf:

Bei Fachkräften mit Ausbildungsanforderung Erzieher(in) fällt das zur Verfügung stehende Potenzial an arbeitslosen Fachkräften gering aus: Hier standen 100 gemeldeten Stellen lediglich 73 Fachkräfte gegenüber (Abbildung 12). Bei den Fachkräften mit Ausbildungsanforderung sozialpädagogische Assistenz bzw. Kinderpflege gab es dagegen erheblich mehr Arbeitslose als gemeldete Stellen: 376 Arbeitslose auf 100 Stellen. Dieses Ungleichgewicht zeigt sich tendenziell in allen Ländern. Hier könnte ein Potenzial für die Weiterqualifizierung von Fachkräften zum Erzieher(in) liegen.

Weniger arbeitslose Erzieher(innen) als gemeldete Stellen gab es mit Ausnahme von Berlin in allen Bundesländern. In der Zusammenschau mit den Vakanzzeiten kann daraus aber kein Arbeitskräfteengpass abgeleitet werden, da gemeldete Stellen in angemessener Zeit besetzt wurden. Offen-

sichtlich tragen hier Berufseinsteiger(innen), Berufsrückkehrer(innen) und nichtarbeitslose Arbeitsuchende zur Deckung der Fachkräftenachfrage erheblich bei.

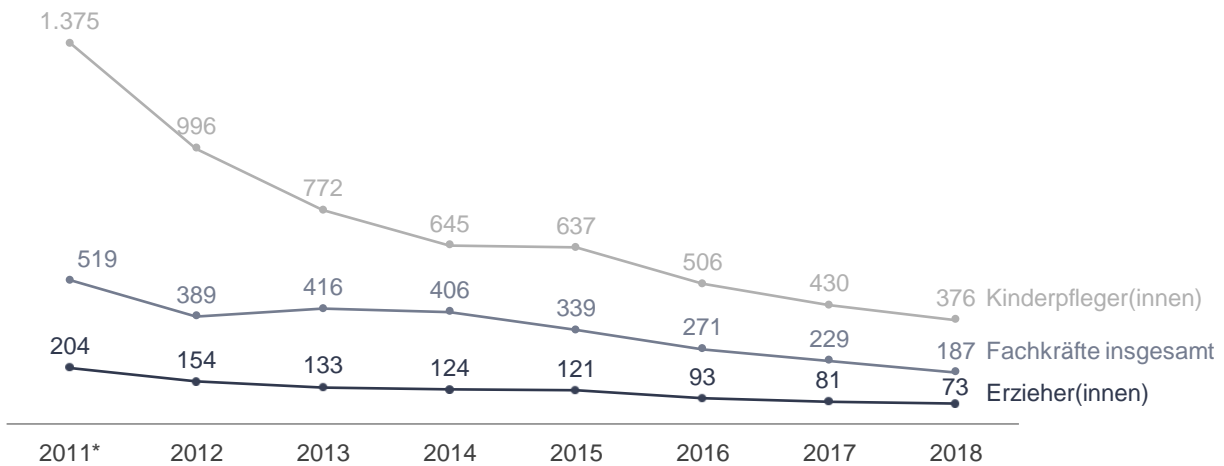
So ist davon auszugehen, dass viele der Absolventinnen und Absolventen einer Erzieherausbildung im Juni/Juli eines Jahres nahezu nahtlos eine Beschäftigung aufnehmen können. Die meisten neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse werden zu Schuljahresbeginn im August/September eines Jahres ausgewiesen (im August 2017 33.000 und im September 39.000; monatsdurchschnittlich 15.000 begonnene Beschäftigungsverhältnisse), ohne dass im gleichen Zeitraum in demselben Umfang mehr gemeldete Stellen als besetzt abgemeldet werden (monatsdurchschnittlich 2.800; August 2017: 3.500 Stellen, September 2017: 3.000 Stellen).

Im Laufe der letzten Jahre hat die Arbeitslosen-Stellen-Relation kontinuierlich abgenommen. Dies spiegelt deutlich den gewachsenen Einstellungsbedarf und die verbesserten Chancen für Arbeitslose mit einem Erziehungsberuf. So kamen 2008 auf 100 gemeldete Stellen für Erzieher(innen) noch 800 arbeitslose Fachkräfte, in der Kinderpflege sogar mehr als 4.300.

Abbildung 12

Arbeitslosen-Stellen-Relation sehr knapp

Arbeitslose je 100 gemeldete Arbeitsstellen
Gleitender Jahresdurchschnitt jeweils von Juli bis Juni



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*wegen grafischer Darstellbarkeit der Werte wurde der Zeitraum ab 2011 gewählt

Abbildung 13

Arbeitslosen-Stellen-Relation auch regional eher niedrig, aber Vakanzzeit überall unter der Engpassgrenze

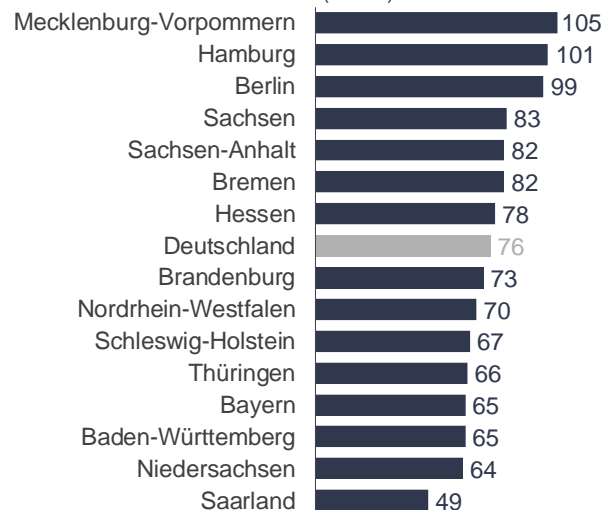
Gleitender Jahresdurchschnitt von Juli 2017 bis Juni 2018

Auf 100 gemeldete Arbeitsstellen kommen ...
arbeitslose Erzieher(innen)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Durchschnittliche Vakanzzeit* für
Erzieher(innen)



* Werte für Rheinland-Pfalz durch Datenbereinigung überzeichnet und daher in dieser Darstellung nicht enthalten

7 Geförderte Weiterbildungen

Angesichts des hohen Bedarfs an Erzieher(inne)n hat die Bundesagentur für Arbeit in den letzten Jahren bis 2017 jeweils mehr Weiterbildungsmaßnahmen zum Berufsabschluss Erzieher(in) gefördert. Damit soll ein Beitrag zur Fachkräftesicherung geleistet werden. Im Zeitraum April 2017 bis März 2018 sind sowohl die Eintritte als auch die erfolgreichen Abschlüsse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht rückläufig (Abbildung 14).

Von April 2017 bis März 2018 schlossen rund 1.300 Menschen eine geförderte Qualifizierung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher erfolgreich ab. Das waren 100 mehr als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig begannen rund 1.400 Personen eine entsprechende Weiterbildung, 100 weniger als vor einem Jahr.²²

Daneben unterstützt die Bundesagentur auch Personen, die sich auf das Nachholen der Abschlussprüfung im Erzieherberuf vorbereiten. Von April 2017 bis März 2018 gab es in

diesem Kontext 600 erfolgreich absolvierte Abschlussprüfungen, 100 weniger als im Vorjahr.

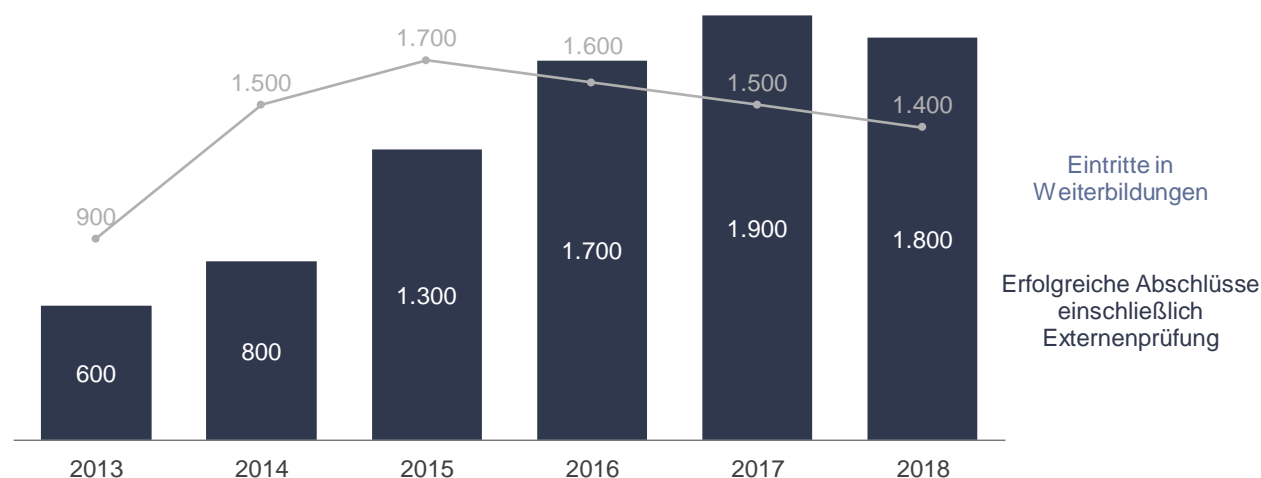
Der erfolgreiche Abschluss einer Weiterbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher eröffnet gute Chancen auf einen Arbeitsplatz: Fast drei von vier Personen, die im Zeitraum Juli 2016 bis Juni 2017 eine Qualifizierung zur Erzieherin/zum Erzieher abschlossen, waren ein halbes Jahr nach Ende der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt, der überwiegende Teil als Erzieher(in).

Eine Weiterbildung in der Kinderpflege wird unter Berücksichtigung der Marktsituation nur selten durch die Bundesagentur für Arbeit gefördert. Von April 2017 bis März 2018 schlossen bundesweit nur knapp 80 Personen eine entsprechende Qualifizierung erfolgreich ab. Trotzdem kann sich solch eine Teilnahme lohnen. Immerhin gut jeder zweite erfolgreiche Abschluss hatte – ein halbes Jahr nach Ende der Weiterbildungsmaßnahme²³ betrachtet – zu einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit geführt.

Abbildung 14

Mehr geförderte Weiterbildung zur Erzieherin / zum Erzieher

Ein- und Austritte aus geförderten Weiterbildungsmaßnahmen
Gleitende Jahressumme jeweils von April bis März



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²² Weitere statistische Informationen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung sind zu finden im quartalsweise aktualisierten Statistikprodukt „Arbeitsmarkt in Zahlen, Förderstatistik – Teilnehmer in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)“:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_31930/SiteGlobals/Forms/Rubrikensuche/Rubrikensuche_Form.html?view=processForm&resourceId=210368&input=&pageLocale=de&topid=569364&year_month=201212&year_month.GROUP=1&search=Suchen

²³ Maßnahmeaustritte Juli 2016 bis Juni 2017

8 Hinweise zu statistischen Angaben

Betreuungsquote

Die Betreuungsquote gibt Auskunft über die Inanspruchnahme von Angeboten in Kindertageseinrichtungen (Kindertagesstätten, Kinderkrippen, Kindergärten u. ä.) und in der Kindertagespflege (Tagesmütter und Tagesväter). Im Zähler wird die Zahl der Kinder in der jeweiligen Altersgruppe in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege verwendet; im Nenner die Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.

Erwerbstätige, tätige Personen

Differenzierte Daten zu Beschäftigten in Berufen der Kinderbetreuung und -erziehung in Kindertageseinrichtungen liegen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit nicht vor. Für alle Angaben wurde daher die Fachstatistik des Statistischen Bundesamtes herangezogen (siehe unten). Das Augenmerk liegt dabei auf Personen, die als pädagogisches Personal, Leitungs- und Verwaltungspersonal in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung tätig sind. Die Angaben umfassen sowohl Personen, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, geringfügig Beschäftigte als auch Praktikant(inn)en, hauswirtschaftliches und technisches Personal.

Arbeitslose und gemeldeten Stellen

Bei den Berufen der Kinderbetreuung und -erziehung wird in der Arbeitsmarktstatistik nach der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) unterschieden zwischen zwei Anforderungsniveaus²⁴:

- Anforderungsniveau 1 Helfer- und Anlernertätigkeiten (Berufsgattung 83111)
- Anforderungsniveau 2 Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Berufsgattung 83112)

Dabei ist das Anforderungsniveau nicht gleichzusetzen mit „Ungelernten“, sondern es kann durchaus eine Ausbildung vorliegen bzw. gefordert sein, deren regelmäßige Dauer unter 2 Jahren angelegt ist.

Auf der Ebene der Fachkräfte (fachlich ausgerichtete Tätigkeiten - Berufsgattung 83112) erfolgt der Zugang zur Berufstätigkeit in der Regel über jeweils landesrechtlich geregelte Ausbildungsgänge, die zwei Schwerpunkte haben:

- a) Ausbildung bzw. Weiterbildung zur Erzieherin/zum Erzieher (Dauer zwei bis vier Jahre) oder
- b) Ausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin/ zum sozialpädagogischen Assistenten oder zur Sozialassistentin / zum Sozialassistenten bzw. zur Kinderpflegerin / zum Kinderpfleger (Dauer zwei bis drei Jahre).

Die Ausbildung bzw. Weiterbildung zur Erzieherin/zum Erzieher beinhaltet eine höhere berufliche Qualifikation mit entsprechend höherer Verantwortung in der Tätigkeit als bei sozialpädagogischen Assistent(inn)en bzw. Kinderpfleger(inne)n.

Leiter(innen) von Kindertagesstätten bzw. Kindergärten werden in der Klassifikation der Berufe 2010 mit anderen Leitungsfunktionen im Feld der Sozialarbeit und der Heilerziehungspflege zusammengefasst (Berufsgattung 83193 „Aufsichtskräfte - Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“). Konkrete Angaben zu Leiter(inne)n in der Kinderbetreuung und -erziehung sind daher nicht möglich. Insgesamt sind jedoch nur wenige „Aufsichtskräfte - Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege“ arbeitslos gemeldet (rund 270 Personen im Juli 2018).

Erziehungsfachkräfte

Die Bezeichnung Erziehungsfachkräfte wird in dieser Broschüre als Kurzform für die Berufsgattung 83112 (Berufe der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten) verwendet. Der Begriff umfasst damit folgende Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung: Erzieher(innen), Heimerzieher(innen), Kinderdorfmütter und Kinderdorfväter, Kinderpfleger(innen) und Sozialpädagogische Assistent(inn)en. Helferberufe (Berufsgattung 83111), die keine oder eine Ausbildung mit einer Dauer von regelmäßig weniger als zwei Jahren voraussetzen, bleiben bei den Erziehungsfachkräften unberücksichtigt.

²⁴ vergleiche [Bundesagentur für Arbeit: Klassifikation der Berufe 2010 Band 1, Nürnberg, März 2011, Seiten 26 ff.](#)

Erzieher(innen)

Erzieher(in) ist eine landesrechtlich geregelte schulische Aus- bzw. Weiterbildung an Fachschulen, Berufsfachschulen, Berufskollegs und anderen Bildungseinrichtungen. Die Aus- bzw. Weiterbildung dauert zwei bis vier Jahre. Dabei können auch Zusatzqualifikationen erworben werden. Auch immer mehr Hochschulen bieten bereits Bachelor- und Master-Studiengänge für Erzieher(innen) an²⁵.

Das Dokumentationssystem der Bundesagentur für Arbeit listet zur Ergänzung der Berufsgattung 83112 folgende Positionen („Einzelberufe“) auf (jeweils angehängte letzte 3 Ziffern):

- 83112-100 Erzieher(in) – Jugendheime*
- 83112-101 Kinderdorfmutter/-vater
- 83112-102 Erzieher(in) - Jugend- u. Heimerziehung
- 83112-103 Erzieher(in)*
- 83112-104 Erzieher(in) – Kinderdorf*
- 83112-105 Heimerzieher(in)
- 83112-106 Erzieher(in) (BA)
- 83112-107 Erzieher(in)
- 83112-108 Erzieher(in) Schwerpunkt Heimerziehung*
- 83112-109 Erzieher(in)*

* Ruhende (veraltete) Position, die in den Vermittlungs- und Informationssystemen der BA für Neufälle nicht mehr zur Auswahl zur Verfügung steht.

Kinderpfleger(innen)

Unter der Kurzbezeichnung Kinderpfleger(in) wird eine Fachkraft verstanden, die eine Ausbildung zum(zur) sozialpädagogischen Assistenten(in) bzw. Kinderpfleger(in) absolviert hat. Die Ausbildung unterliegt in den Bundesländern unterschiedlichen Regelungen und dauert je nach Bundesland bzw. vorliegenden Voraussetzungen zwei bis drei Jahre.

Das Dokumentationssystem der Bundesagentur für Arbeit listet für Tätigkeiten mit der Ausbildungsanforderung Kinderpfleger(in) folgende Positionen auf (jeweils angehängte letzte drei Ziffern):

- 83112-110 Sozialpädagogische(r) Assistent(in) / Kinderpfleger(in)
- 83112-111 Sozialpädagogische(r) Assistent(in)*
- 83112-112 Facharbeiter(in) – Kinderpflege*
- 83112-113 Krippenerzieher(in)*
- 83112-114 Kindergärtner(in) (FS)*

* Ruhende (veraltete) Position, die in den Vermittlungs- und Informationssystemen der BA für Neufälle nicht mehr zur Auswahl zur Verfügung steht.

Vakanzenzeiten

Die Auswertung der Vakanzenzeiten nach Bundesländern für den Zeitraum Juli 2017 bis Juni 2018 ergab einen ungewöhnlich hohen Wert für Rheinland-Pfalz. Der Grund hierfür lag in der Abmeldung eines Dauerauftrags über mehrere Jahre, der zu einer sehr hohen Vakanzzeit in einem Monat führte. Dieser Wert ist deshalb nicht aussagekräftig.

²⁵ vergleiche BERUFENET der Bundesagentur für Arbeit

Datenquellen

Kinder, Betreuungsquote und Erwerbstätige in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe - Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2017, Wiesbaden, 2018

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/TageseinrichtungenKindertagespflege.html>

Arbeitslose und Arbeitsuchende sowie gemeldete Arbeitsstellen

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Berufen/zu-den-Produkten-Nav.html>

Engpassanalyse

Zu Möglichkeiten und Grenzen einer statistischen Engpassanalyse nach Berufen steht ein Methodenbericht der Statistik der BA zur Verfügung:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Fachkraeftebedarf/Fachkraeftebedarf-Nav.html>

Monatlich verfügbar ist der Analytikreport „Analyse der gemeldeten Arbeitsstellen nach Berufen (Engpassanalyse; KiIdB 2010)“

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-zentral-nav.html> > gemeldete Arbeitsstellen nach Berufen (Engpassanalyse)

Förderung der beruflichen Weiterbildung

<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Arbeitsmarktpolitische-Massnahmen/Instrumente/Instrumente-Nav.html> > Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) und > Verbleib nach Austritt aus Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung mit Abschluss

Datenanfragen

Kontakt für weiterführende statistische Auswertungen (teilweise kostenpflichtig):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Servicebereich/Kontakt/Kontakt-Nav.html>

Teilzeitgründe, Projektion zukünftiger Bedarf an Fachkräften

Autorengruppe Fachkräftebarometer (2017):
Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, München, 2017

9 Tabellenanhang

Arbeitsmarkt Kinderbetreuung und -erziehung

Deutschland
 Zeitreihe, gleitende Jahresdurchschnitte jew eils Juli bis Juni bzw . Bestand jew eils März (Tätige Personen)

	Tätige Personen*	Arbeitslosigkeit		gemeldete sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen		Auf 100 gemeldete Stellen kommen ...Arbeitslose		Vakanzzzeit von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen bei Abgang, in Tagen	
		Erzieher/in	Kinderpfleger/in	Erzieher/in	Kinderpfleger/in	Erzieher/in	Kinderpfleger/in	Erzieher/in	Kinderpfleger/in
		1	2	3	4	5	6	7	8
2008	382.417	18.821	8.187	2.268	264	795	4.332	29	23
2009	402.121	16.117	7.426	3.413	378	394	2.408	32	25
2010	423.438	14.492	6.776	4.233	402	258	1.863	39	34
2011	443.460	12.256	5.915	4.692	476	204	1.375	39	29
2012	468.434	10.773	5.007	5.414	554	154	996	47	40
2013	496.299	10.605	4.559	6.187	665	133	772	48	40
2014	527.418	10.684	4.357	6.583	753	124	645	50	41
2015	555.024	10.871	4.324	6.954	733	121	637	55	47
2016	576.193	11.249	4.326	8.538	853	93	506	61	51
2017	599.772	11.105	4.177	9.277	920	81	430	66	52
2018	-	10.175	3.903	10.036	974	73	376	76	57

Arbeitsmarkt Kinderbetreuung und -erziehung

Deutschland und Bundesländer
 Gleitender Jahresdurchschnitt Juli 2017 bis Juni 2018 bzw . Bestand März 2017 (Tätige Personen)

Region	Tätige Personen*	Arbeitslosigkeit		gemeldete sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen		Auf 100 gemeldete Stellen kommen ...Arbeitslose		Vakanzzzeit von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsstellen bei Abgang, in Tagen	
		Erzieher/in	Kinderpfleger/in	Erzieher/in	Kinderpfleger/in	Erzieher/in	Kinderpfleger/in	Erzieher/in	Kinderpfleger/in
		1	2	3	4	5	6	7	8
Insgesamt	599 772	7.346	3.664	10.036	974	73	376	76	57
01 Schleswig-Holstein	19 353	407	246	466	146	87	169	67	49
02 Hamburg	14 353	232	167	241	35	96	474	101	101
03 Niedersachsen	53 028	655	226	1.353	49	48	461	64	55
04 Bremen	4 766	78	57	92	4	85	1.584	82	x
05 Nordrhein-Westfalen	111 218	1.810	1.160	2.044	161	89	722	70	62
06 Hessen	49 342	602	59	721	6	84	1.035	78	x
07 Rheinland-Pfalz	30 842	360	83	543	14	66	613	*1)	x
08 Baden-Württemberg	88 346	839	231	1.228	70	68	330	65	82
09 Bayern	93 872	515	788	1.113	441	46	178	65	51
10 Saarland	6 497	83	75	134	10	62	765	49	x
11 Berlin	29 298	618	58	298	8	207	682	99	x
12 Brandenburg	20 119	361	27	365	1	99	2.717	73	x
13 Mecklenburg-Vorpommern	12 216	126	71	241	4	53	1.996	105	x
14 Sachsen	33 409	298	71	739	5	40	1.392	83	x
15 Sachsen-Anhalt	18 189	175	216	202	19	87	1.130	82	82
16 Thüringen	14 924	186	132	254	4	73	3.513	66	x

* Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung
 Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt (Tätige Personen)
 x Mindestfallzahlen von 60 an abgegangenen Stellen nicht erreicht
 *1) wegen Datenbereinigung überzeichnete Werte